



Brieföffner, um 1905
Entwurf: Henry van de Velde
Herstellung: Bauer & Sohn, Weimar, DE
Material/Technik: Elfenbein, geschnitzt
24 × 4.3 cm
Donation: Nele van de Velde
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

Gemäss Henry van de Veldes (1863–1957) Motto «Schönheit ist eine Waffe» begeistert der schlichte Brieföffner aus geschnitztem Elfenbein durch die ornamentale Kraft der Linie, die Exklusivität des Materials sowie die unprätentiöse und doch edle Ausstrahlung. Das kleine Objekt verkörpert damit van de Veldes gesamte gestalterische Vision.

Aus dem Nachlass des grossen Jugendstilkünstlers, Architekten und Gestalters Henry van de Velde selbst gelangten drei Brieföffner aus dem Jahr 1905 ins Museum für Gestaltung Zürich. Für wen der Künstler diese ursprünglich entworfen hatte, ist nicht vollständig gesichert, doch waren sie wohl in seinen letzten, den Schweizer Jahren Teil seiner persönlichen Wohnausstattung. Es ist ein einfacher Alltagsgegenstand, hergestellt aus einem hochwertigen tierischen Material, das damals ethisch noch nicht verwerflich war, im Gegenteil: Van de Velde verwendete es sogar explizit auf eine Aufforderung des belgischen Königs Leopold II. hin, der Belgisch-Kongo als Privateigentum verwaltete und an Luxusgegenständen aus Elfenbein ein geschäftliches Interesse hatte. Van de Velde widmete sich als ursprünglich bildender Künstler ab 1895

programmatisch und emphatisch der Gestaltung von Gebrauchsgegenständen auf allen Ebenen. Die uns stets begleitenden Objekte versteht van de Velde als Kunst im höchsten Sinne und begreift sie als Spiegel der Wirklichkeit sowie als Instrument, diese zu beeinflussen: «Die Kunst erneuert ihre Form, weil die Gesellschaft ihre Form ändert.» So lässt sich aus dem kleinen Gegenstand des Brieföffners die Vision einer neuen Lebensart herauslesen. Gemäss van de Veldes Vorstellung muss diese dem Wiederaufblühen des Kunsthandwerks Raum geben. (Franziska Müller-Reissmann)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/ohne-titel-15/>